

# Checkliste Stromausfall in Senioren- und Pflegeeinrichtungen

## Anmerkung:

Die vorliegende Checkliste dient der Orientierung. Empfehlenswert ist eine individuelle Anpassung auf die jeweilige Einrichtung.

<b>Stromversorgung</b>	
<b>Energiebedarf</b>	
Alle wichtigen Bereiche, die funktionsfähig bleiben müssen, sind definiert.	
Die Not- und Ersatzstromversorgung deckt alle verpflichtenden Bereiche ab: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheitsbeleuchtung</li> <li>• Brandmeldeanlagen</li> <li>• Rufanlagen</li> </ul>	
Darüber hinaus werden versorgt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• lebenswichtige technische Geräte</li> <li>• Küche</li> <li>• Aufzüge, ...</li> </ul>	
Es ist festgelegt, für welchen Zeitraum die Not- und Ersatzstromversorgung aufrechterhalten wird.	
Der Gesamtenergiebedarf zur Aufrechterhaltung der wichtigen Bereiche ist ermittelt worden.	
<b>Ersatzstromversorgung</b>	
Das Haus ist mit einem Anschluss für ein externes Notstromaggregat (z. B. von Feuerwehr / THW) ausgestattet.	
Die Auslegung von USV (Unterbrechungsfreier Stromversorgung) und NEA (Netzersatzanlage) entspricht den aktuellen Kapazitäts- und Qualitätsanforderungen.	
Die Einrichtungen für die Notstromversorgung sind ausfallsicher (z.B. hochwassersicher) untergebracht.	
Es ist (z. B. mit einer Checkliste) sichergestellt, dass im Notbetrieb nur dafür bestimmte Verbraucher an die (ggf. separaten Stromkreise der) Notstromversorgung angeschlossen sind.	
Alle Mitarbeitenden wissen, was an die Notstromversorgung angeschlossen ist.	
<b>Hinweis:</b> Es existiert ein tragbares Notstromaggregat, um punktuell technische Geräte versorgen zu können. (Hinweis: Ein Verbrennungsmotor stößt giftige Abgase aus! Nur im Freien betätigen. Im Vorfeld informieren, was an ein Notstromaggregat angeschlossen werden darf.)	

<b>Stromversorgung</b>	
Die Mitarbeitenden sind im Umgang mit dem tragbaren Notstromaggregat (falls vorhanden) geschult.	
Die Kraftstoffbevorratung reicht für die festgelegte Betriebsdauer aus. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kraftstoff und / oder Batterien können jederzeit nachgeliefert werden.</li> <li>• Mit Kraftstofflieferanten sind Verträge abgeschlossen.</li> </ul>	
<b>Wartung</b>	
Für Betrieb und Wartung gibt es eine vollständige Leistungsbeschreibung einschließlich Notstrombetrieb und Übungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfungs- und Wartungspläne</li> <li>• Zuständigkeiten</li> <li>• ...</li> </ul>	
Die Notstromanlage wird entsprechend den Herstellerangaben gewartet.	
Die Kraftstoffqualität der Netzersatzanlage wird jährlich bewertet.	
Ein externer Servicedienstleister übernimmt Betrieb und Wartung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Leistungsbeschreibung ist Bestandteil des Vertrages mit dem externen Servicedienstleister. (Service Level Agreement)</li> </ul>	
Die Anlage der Notstromversorgung wird regelmäßig in einem Probelauf getestet.	
<b>Pflege</b>	
Das Pflegepersonal weiß, wie die Betten manuell verstellt werden können.	
<b>Ausstattung</b>	
Es ist ausreichend vorrätig von: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauchsmaterialien für die Behandlungspflege</li> <li>• Hautreinigungs- und Pflegeschaum</li> <li>• Desinfektionsmittel</li> <li>• Reinigungstücher</li> <li>• Müllbeutel</li> </ul>	
Es werden Tragetücher oder Tragestühle vorgehalten, um Bewohnende bei Bedarf in eine andere Etage bringen zu können.	
Es sind tragbare Sauerstoffgeräte bevorratet, die ohne Strom einsetzbar sind.	
<b>(Pflege-)Dokumentation</b>	
Pflegedokumente liegen in Papierform vor.	
Ein Laptop / ... mit ausreichend Akkulaufzeit gewährt im Notfall, dass wichtige Dokumente eingesehen werden können.	

## Küche

### Lebensmittel

Rezepte für den Notfall stehen fest und sind in Papierform vorhanden.	
Bewohnende mit ernährungsphysiologischen Erkrankungen und Einschränkungen werden berücksichtigt.	
Ausreichend Lebensmittel (Essen und Getränke) für die Notfallrezepte sind für einen bestimmten Zeitraum vorrätig.	
Gelagerte Lebensmittel werden in den regelmäßigen Verbrauch aufgenommen (First in – first out).	
Es ist geklärt, wie verdorbene Lebensmittel entsorgt werden, z. B. wenn die Kühlräume ausfallen.	
Mit externen Partnern bestehen Absprachen für den Notfall: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieferanten</li> <li>• lokale Großküchen von anderen Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Kliniken, ...</li> </ul>	

### Geräte und Ausstattung

In der Küche sind vorhanden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beleuchtung</li> <li>• Gasherd</li> <li>• Gaskocher / Campingkocher</li> <li>• Grill und ausreichend Brennstoffe (z. B. Kohle, Gas, Holz); <b>Wichtig:</b> Grillgeräte nie in geschlossenen Räumen betreiben – <b>Vergiftungsgefahr!</b></li> <li>• Herd und / oder Kühlung, an die Notstromversorgung angeschlossen</li> <li>• Einweggeschirr und -besteck</li> <li>• Müllbeutel</li> </ul>	
--	--

## Pläne und Dokumentation

### Es gibt einen Notfallplan „Stromausfall“, bestehend aus:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationsplan</li> <li>• Individuelle Ist- und Bedarfsanalyse</li> <li>• Individueller Maßnahmenkatalog</li> <li>• Individueller zeitlicher Ablaufplan</li> <li>• Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten</li> <li>• Notfallkontaktlisten des Personals</li> <li>• Aufgabenbeschreibung</li> <li>• Anleitungen von technischen Geräten</li> <li>• Checkliste von Geräten, die im Notbetrieb an die Stromversorgung angeschlossen sein sollen</li> </ul>	
--	--

### Kontaktdaten liegen vor von:

#### Behörden / öffentliche Einrichtungen / Hilfsorganisationen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr</li> <li>• Katastrophenschutz</li> <li>• Gefahrenabwehrbehörden</li> <li>• Technisches Hilfswerk</li> <li>• Rettungsdienste</li> <li>• Gesundheits- / Veterinäramt</li> <li>• Heimaufsicht</li> </ul>	
---	--

<b>Träger / Einrichtung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemadministrator</li> <li>• Haustechnik</li> </ul>	
<b>Dienstleister</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzbetreiber</li> <li>• Gewerbliche Anbieter für Ersatzstromversorgung (Eventausstatter, Bauunternehmen)</li> <li>• Telefongesellschaft</li> <li>• Brennstofflieferanten</li> <li>• Hersteller und Vertrieb der Bedarfsmittel</li> <li>• Wartungsbetrieb der Heizungsanlage</li> <li>• Wasserversorgung</li> <li>• Gewerbliche Anbieter / Lieferanten (Supermärkte, Getränkemarkt)</li> </ul>	

## Pläne und Dokumentation

<b>Gesundheitswesen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Apotheken</li> <li>• Ärzte</li> <li>• Krankenhäuser</li> <li>• Ambulante Pflegedienste</li> <li>• Andere Pflegeeinrichtungen</li> </ul>	
Dokumente, die stetig einsehbar sein müssen, liegen auch in Papierform vor:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medikamentenlisten</li> <li>• Pflegedokumentation</li> </ul>	
Der Notfallplan und alle relevanten Dokumente sind leicht zugänglich und für alle Mitarbeitenden einsehbar. (Hinweis: Jede Station damit ausstatten.)	
Es gibt Notfallkoffer, ausgestattet mit:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallplan</li> <li>• Taschen- oder Stirnlampen</li> <li>• Batterien</li> </ul>	

## Personen

In regelmäßigen Abständen finden bereichsübergreifende Besprechungen statt (Pflege, Hauswirtschaft, Technik, Verwaltung).	
Es gibt Absprachen mit dem Träger der Einrichtung, wie im Falle eines Stromausfalls zu verfahren ist.	
Das Notfallkonzept ist allen Beschäftigten bekannt.	
Das Szenario wird in Fort- und Weiterbildungen thematisiert.	
Mitarbeitende übernehmen bestimmte Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Normalbetrieb z.B. Lager, Dokumente</li> <li>• im Notbetrieb z.B. Kontrolle der Stromverbraucher, Koordination von Freiwilligen</li> </ul>	
Das Thema Stromausfall wird im Einrichtungsbeirat thematisiert.	
Die Bewohnenden werden nach Möglichkeit mit einbezogen, z. B. zur gegenseitigen Beruhigung.	